

# Ottendorfer Zeitung.

## Lokalzeitung

für die Ortshaften Ottendorf-Okrilla mit Moritzdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr.  
Inserate werden mit 10 Pf. für die Spaltzeile berechnet.  
Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Ar. 58.

Sonntag, den 14. Mai 1905.

4. Jahrgang.

### Berlides und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Mai 1905.

Die am 9. d. M. im Gasthof zum Rößl in Ottendorf abgehaltene, durch den hiesigen gemischten Chor ausgeführte Schiller-Gedächtnisfeier dürfte sich den anderwärts veranstalteten in größeren Orten, mit mehr Kräften, übertrifft. Nach einer gemütvoll begrüßten Ansprache des Herrn Kantor Georgi und den, wie immer, herzlichen Gefängen unsres strebsamen gemischten Chors hielt Herr Schuldirektor Endler die Rede, in der er in kurzen Zügen die Lebensdenkmale der Geistesarbeit und des hohen Wertes der Gedichtwerke des Dichters zu führen wußte, so daß die Feier nicht nur einen hohen Genuß gebot, sondern auch einen geistigen Gewinn mit sich bringen dürfte. In einer geradezu meisterhaften Weise trug Herr Kantor Georgi einige der Schillerschen Hauptgedichte vor; in gleicher Weise Fräulein Leherin Karich und als Dichter im Bunde, Herr Lehrer Kiedel. Von den gefungenen Schillerliedern ragte das von Herrn Kantor Georgi und Herrn Lehrer Schmidt vorgetragene Duett hervor (Altpiramide d. d. Berges auf Dionysos oder Bacchus.) Bei der Darbietung einiger Proben aus Schillers Dramen rechneten in der Abschiedsrede aus Herr Lehrer Schmidt und Fräulein Georgi noch 2 Knaben ein wirklich liebliches Familienstück. Darauf folgten „Johannas Abschied“ und die aufregende, großartige Schlussszene aus der Jungfrau zu Orleans, bei denen Fräulein Karich neue Vorbeeren sich errang und auch Herr Lehrer Karich als englischer Feldherr einen ganzen Erfolg erzielte. Bemerkenswert ist wohl allen Anwesenden gewesen, wie die Mitglieder dieses örtlichen Schauspielvereins dies alles bei den beschränkten Mitteln durchzuführen gewußt haben; die höchste Anerkennung aber verdient es wie bei diesem Festabend die Mitwirkenden voll und ganz eine so reiche Festgabe zu bieten. Nicht gebührt ihnen allen und besonders Herrn Kantor Georgi, der die Seele des Abends ist, der warmste Dank. Das Publikum, welches sich an diesem Abend nur aus den nächsten Kreisen zusammensetzte, dürfte am Schluß in dem einen Urteil einig gewesen sein: „Das war wirklich eine selten schöne Feier.“

Am 15. Mai, Montag, abends 7/8 Uhr soll im Saale des Gasthofs zum Rößl in Ottendorf, die erste diesjährige Versammlung des neugegründeten hiesigen Frauen-Missionsvereins für die Heidenmission stattfinden, bei welcher, nach der Eröffnung durch den hiesigen Ortsgeistlichen, der Vorsteher des Ottendorfer Missionsbezirks (welcher die umliegenden Orte umfaßt), Herr Pfarrer Müller aus Seifsdorf, den Vortrag über die Frauenarbeit auf dem Missionsfelde halten wird. Zu dieser Versammlung sind alle Mitglieder des Frauen-Missions-Vereins herzlich eingeladen und wird erwartet, daß jedes Mitglied sich einbringt. Auch andere Frauen und Jungfrauen der Gemeinde, sowie die Männer der hiesigen Kirchgemeinde sind willkommen, ebenso die Angehörigen von Vätern nach Genehmigung des Vorstandes. Es soll hier noch jedermann auf diese Veranstaltung aufmerksam gemacht werden, um sich Kenntnis von diesem wichtigsten aller christlichen Liebeswerke zu verschaffen und in die allzu obliegenden, hochwürdigen und so geliebten Arbeit mit Freudigkeit einzusetzen.

Die neuesten Angaben über die geplante Eisenbahn- und Gaspächterreform auf den hiesigen Staatsbahnen lauten günstiger, als man aber noch zurückhalten, bis nähere Mitteilungen vorliegen, vor allem darüber, wie der Jenseitszuschlag aussehen wird, der nach dem

Muster der Postkarten an Stelle des Schnellzugzuschlags eingeführt werden soll. Wenn man die Rückfahrkarten aufheben will, so entspricht das dem Wunsche des reisenden Publikums. Anders wird über die Befreiung der Sonderbegünstigungen gedacht, doch heißt es ja zunächst nur „tunlichste“ Befreiung. Gegen den einheitlichen Tarif: 1. Klasse 7 Pfg., 2. Klasse 4 1/2 Pfg. und 3. Klasse 3 Pfg. für den Kilometer wird kaum etwas einzuwenden sein. Da, wo die vierte Wagenklasse besteht, soll der Kilometer hierfür 2 Pfennige kosten. Bayern will, um nicht diese Klasse einführen zu müssen, in den Personenzügen für die 3. Klasse nur 2 Pfg. erheben. Für Gepäckstücke soll ein „Sendungsstart“ (Vereinigung mehrerer Stücke) eingeführt werden, abgesehen von Jonen und Gewicht. Auch hierüber bedarf es näherer Angaben, bevor zu erkennen, ob nicht nur an den Staatsbüdel, sondern auch an den Geldbeutel des Publikums gedacht worden ist.

Es kommt öfters vor, daß aus Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefen die Wertzeichenstempel ausgeschnitten und zur Frankierung von Postsendungen benutzt werden. Dies ist unzulässig. Derartige Sendungen werden als unfrankiert behandelt und dementsprechend mit Strafpfand belegt. Die verdorbenen ungestempelten Postkarten, Postanweisungen und Kartenbriefe werden jetzt an jedem Postschalter und in beliebiger Zahl ohne weiteres gegen Zahlung von je 1 Pfennig für das Stück umgetauscht, sobald auch gar kein Anlaß zum Ausschneiden der Wertstempel vorliegt.

Pflanzengift in Konserven. Die amtlichen Ermittlungen über die Vergiftungen in der Alice-Rochschule in Darmstadt haben zu einem überraschenden Ergebnis geführt. Man erinnert sich, daß dort im Januar 1904 verschiedene Vergiftungen infolge des Genusses eines aus Konservenbohnen bereiteten Salates vorgekommen sind. Man nahm damals an, daß die Vergiftung von dem sogenannten Fleischnest herrührte. Die Untersuchungen haben aber jetzt ergeben, daß in Gemüskonserven auch bei Luftabschluss Spaltpilze sich zu entwickeln vermögen, deren giftige Stoffwechselprodukte die menschliche Gesundheit in ähnlicher Weise schädigen. Es liegt der Verdacht vor, daß durch Bespritzen oder Begießen von Pflanzen mit jauchehaltigen Flüssigkeiten die giftbildenden Keime an sie gelangen und auf ihnen, unbeschadet ihrer Lebensfähigkeit, eintrocknen. Ein gemeinsamer Erfolg des Kultus- und des Landwirtschaftsministers und des Polizeipräsidenten von Berlin und die Regierungspräsidenten mahnt deshalb zur Vorsicht bei der Anwendung von Jauche in der Gemüsegärung und weist auf die Gefahren hin, die der menschlichen Gesundheit erwachsen, sobald Jauche unmittelbar mit den oberirdischen Pflanzenteilen in Berührung kommt. Auch andere durch Spaltpilze hervorgerufene menschliche Krankheiten, wie Typhus und Ruhr, können so verbreitet werden. Durch das Bespritzen mit Jauche wird auch der Wuchs und der Ertrag den Pflanzen beeinträchtigt. Bei der Zubereitung von Büchsenmischungen soll auch im Haushalte mit peinlichster Sauberkeit und Sorgfalt verfahren werden. Eine gehörige Erziehung idet etwaige giftige Keime. Der Inhalt von Büchsen, die bei der Öffnung einen verdächtigen Geruch erkennen lassen, ist zu Benutzwecken untauglich und darf vor allem ohne vorausgegangene abermalige Erziehung als Salat usw. keine Verwendung finden. Die Verwaltungsbeamten sollen die Bevölkerung darüber aufklären. — Hierzu wird noch geschrieben; So sehr die behördlichen Warnungen vor dem Begießen oberirdischer Teile von Gemüspflanzen mit Jauche schon vom ästhetischen Standpunkte aus zu begrüßen sind, so muß doch nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der vereinzelt Darmstücker Vergiftungsfall nicht verallgemeinert

werden darf und keinen Anlaß zu einer Verunreinigung der Konsumenten darbietet. Die von der Großindustrie hergestellten Erzeugnisse entsprechen allen billigen Anforderungen, und wenn wirklich einmal eine Büchse mit verdorbenen Inhalte verkauft werden sollte, so verrät sie sich der Hausfrau bereits äußerlich durch ihr Aufgetriebensein, sowie nach dem Öffnen durch den üblen Geruch und die Verfärbung des Inhaltes. Daß eine schon offensichtlich verdorbene, übertriebene und missfarbige Bohnenkonserven in Darmstadt den Tod von elf Personen herbeigeführt hat, konnte in Fachkreisen kaum besondere Ueber-raschung hervorrufen. Der traurige Vorfall mahnt aber lediglich dazu, verdächtig aussehende und riechende Konserven unter keinen Umständen, auch nicht nach nochmaligen Auslöchen, zu verwenden, ist aber nicht geeignet, weitergehende Befürchtungen zu erregen.

Langjährig. In Ruhestand tritt nach 40-jähriger Amtstätigkeit wozon über 30 Jahre auf unserm Ort kommen, Herr Oberpfarrer Schubert im Monat September dieses Jahres.

Eine neue Orgel erhält unsere Kirche noch im Laufe dieses Sommers. Erbaut wird sie von den Herren Hoforgelbauern Gebrüder Jehmlich.

Der Arbeiter Schäfer aus Nadeberg, ein junger Mensch, wurde als derjenige ermittelt, der im Laufe der vorigen Woche in hiesigen Gasthofs zwei Räder gestohlen hat. Diese wurden zurückerlangt.

Die V. Strafkammer des königlichen Landgerichts Dresden verhandelte gestern gegen den Fabrikarbeiter Friedrich Waz Hermann Beschel aus Lausa wegen Betrugs und Erpressung. Der junge Mann ließ sich am 8. Dezember v. J. in der Glashütte von Walthers und Söhne in Moritzdorf unbefugt den Lohn des Arbeiters Köhler auszahlen, um das Geld in eigenen Nutzen zu verwenden. Sodann verschaffte sich Beschel noch von Köhler durch Drohungen 10 Mk. bares Geld. Diese Delikte muß der Angeklagte mit einer 2monatigen Gefängnisstrafe büßen.

Loschwitz. Der Besuch unseres idyllisch gelegenen Schiller-Häuschens war am Dienstag außerordentlich rege. Es mochten wohl über 3000 Besucher die ehemalige Stätte des Wirkens unseres Dichters aufgesucht haben. In das Fremdenbuch hatten sich 650 Personen eingetragen.

Ritz. Am Montag wurde am hiesigen Elbufer der Leichnam eines früheren Restaurateurs Böhlert aus Dresden geborgen. Infolge Vermögensverluste ist überkommene Schwermut soll den Mann zum Selbstmorde verleitet haben.

Ramenz. Ein hiesiger 18-jähriger Bäcker-geselle machte sich einer Wechselfälschung schuldig zum Nachteil seines Meisters und eines Jahrrabhandlers. Eine wiederholte Fälschung blieb in den Grenzen des Versuchs. Er wurde verhaftet.

Röttwitz b. Pirna. Ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgange ereignete sich in der hiesigen Papierfabrik. Der 29 Jahre alte Papiermaschinenführer Müller geriet beim Kontrollieren der Maschine zwischen einen Trockenzylinder und eine Füllwalze, wobei ihm der Brustkorb zerquetscht wurde, jedoch der Tod auf der Stelle eintrat. Der so Jäh aus dem Leben Gerissene wohnte in Dohna und war verheiratet. Zahlreiche Kinder in jugendlichem Alter stehen trauernd an der Bahre ihres Ernährers.

Ritz. In die Angelegenheit des vermutlich ermordeten Fabrikarbeiters Langhammer scheint endlich Licht zu kommen. Der Arbeiter Rettuschel ist am Abend des Mordes mit dem Ermordeten, sowie den Arbeitern Steuer und Christen zusammen gewesen, ging aber unmittelbar darauf nach Böhmen. Jetzt ist er wieder in Ritz angekommen. Er wurde zum Verhör geladen und bezeugte, daß Steuer, der zur Zeit in Waun in Haft ist, den Lang-

hammer erdroffelt hat. Daraufhin ist der unter dem Verdachte der Täterschaft verhaftete Quartierwirt Langhammers, Christen, aus der Haft entlassen worden.

Meißen. Eine schwere Havarie ereignete sich am Freitag Vormittag an der hiesigen Elbbrücke. Der mit 10 000 Zentner Braunkohle beladene Kahn des Schiffseigners Kaufmann aus Aken war durch ein Floß, wegen dessen er stellen mußte, außer Fahrt gekommen. Er stieß mit der Spitze an einen Brückenpfeiler an und brach in zwei Teile auseinander. Die Mannschaft konnte sich retten. Das Talloch der Brücke ist gesperrt.

Ponikau. In der Nacht vom letzten Sonntag zum Montag wurden hier bei dem Steuererheber Chronike über 1200 Mk. gestohlen. Th. hatte am Tage Steuern erhoben und war abends mit seiner Tochter in den Gasthof gegangen, wo Tanzpergnügen war. Die Tochter ist auch mehreremale während dieser Zeit nach Hause gegangen. Den Th. trifft dieser Diebstahl empfindlich, da er für die Gelder aufzukommen hat. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

Roswein. In der Schlucht des sogenannten Hagensprunges wurde bei ca. 10 Meter Tiefe der Gang eines ca. 1 Meter mächtigen, ausgeprägten und abbauwürdigen Baryt-Ganges aufgefunden, dessen rationelle Ausbeutung von drei dortigen Kapitalisten übernommen worden ist. Bei der Abteufung dieses Ganges sind bereits erzführende Kester, Schwefelkies mit ansehnlichem Silbergehalt aufgefunden worden. In Roswein hat man große Hoffnung, durch die Entdeckung den Anfang zu einem gewinnbringenden Bergbau gemacht zu haben.

Raundorf b. Grimma. Am Montag früh wurde im Ries- und Sandwerk der Arbeiter Hermann Hönike durch Zurückschlagen einer Eisenstange auf ein Gleis geschleudert, auf welchem eben ein Zug einfuhr. Der Mann wurde überfahren und sofort getötet. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Rochitz. Nicht geringer Aufregung bemächtigte sich am Sonntag der Besucher der Wirtschaft auf dem hiesigen Berge. Als sich die Gastzimmer infolge eines ausbrechenden Gewitters, welches sich mit elementarer Gewalt und wolkenbruchartigem Regen entlud, mit Wästen dicht gefüllt hatten, brach an mehreren Stellen des Gastzimmers die Decke durch. Die gewaltigen Wassermassen hatten den Balkon überflutet, hatten dann ihren Weg in die oberen Zimmer genommen und dort die Decke bzw. Decke durchweicht. Zum Glück kam niemand zu Schaden.

Leipzig. Ueber den in der Nacht zum 8. Mai hinter dem Bayerischen Bahnhofe verübten Raubanfall wird berichtet: Die Arbeiterin Pauline Simon aus Eißerberg hatte einen auswärtigen Handelsmann nach einer einsamen Stelle am Döfener Wege gelockt, woselbst verabredetermaßen zwei ihr befreundete Zuhälter warteten, welche dem Handelsmann einen Geldbeutel mit 240 M. raubten und ihn obendrein noch windelweich prägten. Jetzt sind das Mädchen und einer ihrer Freunde, ein Artist aus Bochum, auf der Waise, wo sie sich amüsierten, verhaftet worden.

Zwidau. Hier trank der Rentner Seidel aus Versehen Brennspiritus. Er ist an den Folgen dieses Trunkes gestorben.

Einen ungewöhnlichen Ausgange nahm in Zwidau eine Hochzeit, die mit einer argen Schlägerei endete. Unter den Beteiligten waren Differenzen ausgebrochen, bei deren tätlichem Austrag dem Bruder des Bräutigams von dem letzteren arg mitgespielt wurde. Er wurde blutig geschlagen, die Kleider waren ihm vom Leibe gerissen. Auch der Schwiegermutter, die sich um die Herbeiholung von Polizei bemüht hatte, wurde übel mitgespielt. Der Auftritt endete mit der polizeilichen Sistierung des Bräutigams.